

Stadtwerke Konstanz GmbH
Geschäftsführung und Aufsichtsrat
Max-Stromeyer-Str. 21-29
D-78467 Konstanz

26.03.2019

Stellungnahme zur Verlegung der Linie 6 aus der Markgrafenstraße

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Dr. Reuter**

Die Verlegung der Linie 6 aus der Markgrafenstraße in die Reichenaustraße hat bereits zu einigem *Unmut in der Bevölkerung* geführt, insbesondere im betroffenen Quartier südlich der Bahnlinie. Wir meinen, zu Recht!

Die *Sicherheit im Straßenverkehr* ist ein sehr hohes Gut. Ebenso die *Arbeitssicherheit* des Fahrpersonals. Wenn diese offensichtlich nicht mehr gewährleistet sind, besteht *Handlungsbedarf*. Dabei sind alle Optionen zu prüfen und diejenige umzusetzen, die zu keiner erheblichen Verschlechterung für Verkehrsteilnehmer vor allem aus dem Umweltverbund führt.

Dies ist hier nicht geschehen. Vielmehr wurden die Langsamverkehre *Fahrrad und ÖPNV gegeneinander ausgespielt* und mit der Verlegung der Linie sowie Schließung zweier Bushaltestellen eine Lösung gewählt, die ausgerechnet *auf Kosten der schwächsten Verkehrsteilnehmer*, der Fußgänger, geht.

Zudem wurde damit *gegen das Konstanzer Prinzip „Stadt der kurzen Wege“* verstoßen, indem die Entfernung zu den nun nächsten Haltestellen für viele Busnutzer um mindestens 200 m verlängert wurde.

Durch die *Ausdünnung der Haltestellendichte* in einem der am dichtesten besiedelten Stadtquartiere wird der *Busverkehr erheblich unattraktiver*, ein Verstoß gegen das Konstanzer Ziel, den sogenannten Modal Split deutlich Richtung ÖPNV zu verschieben. Dabei trifft es hier auch noch *verstärkt ältere Bürgerinnen und Bürger*, die mitunter in ihrer Mobilität zu Fuß eingeschränkt sind und nun den Bus oft gar nicht mehr nutzen können.

Die Maßnahme verstößt auch *gegen § 4 des ÖPNV-Gesetzes Baden-Württemberg*, Nr. 2, wonach die *Linienführungen bedarfsgerecht (für die Nutzer) zu gestalten* sind, sowie Nr. 8, wonach bei der Planung und Gestaltung des Verkehrsangebots im ÖPNV die Belange von Familien mit Kindern, Frauen und Mobilitätseingeschränkten besonders berücksichtigt werden sollen.

Dabei sind diese Verstöße ohne Not erfolgt, denn es gibt durchaus *Alternativen* zur Linienverlegung, die *technischer, baulicher oder kommunikativ-aufklärender Natur* sein können. Nur beispielhaft (professionelle Verkehrsplaner finden sicher noch viele weitere) seien hier ein paar Möglichkeiten genannt:

- Technisch: die *Fußgängerbedarfsampel* in der Petershauser Straße kann z.B. so umgerüstet werden, dass herannahende Busse sich die Vorfahrt zum Abbiegen frei schalten können, indem sie die Ampel für die anderen Verkehrsteilnehmer per Funk auf Rot stellen. Vorübergehend können auch Busse eingesetzt werden, die *weniger stark ausschwenken*.
- Baulich: der Ebertplatz kann im Bereich der östlichen Ampelanlage durch *Entfernung des nicht mehr benötigten Radüberwegs* sowie *Verbreiterung der Fahrbahnfläche* im Bereich der Einbiegung in die Petershauser Straße so verändert werden, dass Busse beim Aus- und Einfahren der Petershauser Straße weitaus weniger, wenn überhaupt, ausschwenken müssen. Auch die *Aus-/Einfahrt der Markgrafenstraße* kann für Busse besser fahrbar gemacht werden. Gefährliche Bereiche in der Markgrafenstraße können baulich entschärft werden, auch wenn dabei ggf. der eine oder andere PKW-Stellplatz entfällt.
- Kommunikativ-aufklärend: die neue Situation mit der Fahrradstraße ist noch sehr jung, alle Verkehrsteilnehmer müssen immer noch lernen, korrekt mit den neuen Gegebenheiten umzugehen. Dabei brauchen sie *Hilfestellung*, beispielsweise durch das Aufstellen von *Gefahrenwarnschildern* (Vorsicht, Bus schwenkt aus!, Abbiegenden Bussen bitte Vorfahrt gewähren! Vorsicht, geänderte Ampelschaltung! etc.). Wer trotz dieser Hinweise immer noch gegen die Straßenverkehrsordnung verstößt, muss mit Konsequenzen rechnen, d.h. über einen längeren Zeitraum müssen in diesem Bereich *Polizeikontrollen* mit entsprechenden Ahndungen erfolgen. Es darf nicht sein, dass diejenigen, die Regelverstöße begehen, die Konstanzer Verkehrspolitik bestimmen.

Kurz, es gibt zahlreiche *Alternativen zur Buslinienverlegung*, die nach unserer Überzeugung eindeutig *Vorrang* haben müssen. Denn, wenn *ein gutes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer* in unserer Stadt nicht möglich ist, bzw. die Voraussetzungen dafür nicht geschaffen werden, ist die Konstanzer Verkehrspolitik gescheitert.

Wir bitten Sie deshalb, die *Verlegung der Linie 6 rückgängig zu machen* und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer einschließlich der Busfahrer durch andere Maßnahmen, wie z. B. die hier nur angeschnittenen, zu gewährleisten.

Vielen Dank,
mit freundlichen Grüßen



Ralf Seuffert (ADFC)



Dr. Jürgen Ruff (FVMZ)



Bernhard Wittlinger (VCD)

ADFC Info-Shop c/o Kultur-Rädle Bahnhofplatz 29, 78462 Konstanz

Kopie an:
Fraktionen des Gemeinderats
Bürgergemeinschaft Petershausen
Stadtseniorenrat
BM Langensteiner-Schönborn
Behindertenbeauftragter Stephan Grumbt
Medien